

Reto Ammann
Fraktion glp / BDP
Weinbergstrasse 30
8280 Kreuzlingen

Gina Rüetschi
Fraktion Grüne
Broteggstrasse 11
8500 Frauenfeld

EINGANG GR			
6. Nov. 2019			
GRG Nr.	16	1151	431

René Walther
Fraktion FDP
Klosterstrasse 4
8596 Münsterlingen

Christina Pagnoncini
Fraktion glp / BDP
Am Bach 4
8573 Alterswilten

Interpellation „In die Lehre gehen oder in die Leere laufen lassen“.

Es ist seitens Kanton Thurgau ein erklärtes Ziel, dass möglichst viele Jugendliche (wie auch Erwachsene) gut ausgebildet werden sollen um später eigenständig durch das Leben gehen zu können. Unsere Wirtschaft braucht möglichst viele, idealerweise sehr gut ausgebildete (Berufs-)Fachkräfte. Es wurde erkannt, dass auch Geflüchtete dazu beitragen können, sofern sie als Basis über die fachlichen und sprachlichen Kompetenzen verfügen. Es wurde auch erkannt, dass letztlich eine zielführende und sinnvolle Arbeit der Königsweg einer erfolgreichen Integration ist. Eingliederung dank Arbeit bringt soziale Unabhängigkeit und hilft die Sozialkosten in den Gemeinden zu entlasten. Dabei soll jedoch nicht einfach Tür und Tor für ungelernte oder unqualifizierte Arbeit geöffnet werden, sondern auch für ungelernte Geflüchtete, den durchaus langen, harten Weg einer Lehre gewählt werden. Bezweckt wird dabei ein mehrfacher Effekt. Ein Handwerk wird richtig erlernt, die spätere Abhängigkeit von Sozialleistungen dank späterem gelerntem Beruf deutlich verringert und die Integration mit einer sinnhaften Tätigkeit für den Geflüchteten, wie die Gesellschaft und Wirtschaft gefördert. Die Lehre hat einen weiteren positiven Effekt, da Geflüchtete dem menschlich durchaus nachvollziehbaren Verlangen, möglichst rasch Geld zu verdienen, so zumindest auch Stück für Stück und über die Zeit näher kommen. Die Unabhängigkeit von der Sozialhilfe ist damit zwar kurzfristig weniger stark wie bei einer unqualifizierten Tätigkeit, dafür langfristig nachhaltiger auch für die Gemeinden und letztlich die Gesellschaft.

Für einige Flüchtlinge ist „der Spatz in der Hand“, rasches Arbeiten und Geld auch als Verpflichtung „nach Hause“ zu überweisen sehr gross. Dies birgt aber Gefahren für die Gemeinden an späteren höheren Integrationskosten und Sozialhilfefällen aufgrund der unqualifizierten Arbeit. Private Projekte (z.B. IdA Integration dank Arbeit, Agathu) sind deshalb im Verbund mit staatlichen Stellen bestrebt, die jungen Geflüchteten, welche über die unabdinglichen Sprachkenntnisse verfügen, wo immer möglich einer Lehre zuzuführen. Es ist aus diesem Grunde schwierig nachzuvollziehen, dass Geflüchtete, welche eine langfristige Lehre machen wollen und sich dafür sprachlich auch qualifizieren, staatliche Regelungen vorfinden, welche den Königsweg der Lehre unnötig erschweren lässt.

Wir fragen deshalb an, wie der Regierungsrat sich zur Absicht der Lehre bei Geflüchteten und der Beseitigung von an uns herangetragen Hindernisse stellt:

1. Wie kann sichergestellt werden, dass Lehrlinge die Möglichkeit erhalten einen B-Ausweis gleich schnell zu erhalten, wie wenn sie keine Lehre beginnen würden?
Anmerkung: Nur wer sozial unabhängig ist, kann den B-Ausweis erhalten. Damit ist ein ungelernter „Hilfsjob“ auch aufgrund der Chance des B-Ausweises attraktiver als eine Lehre, da ein Lehrlingslohn eine soziale Abhängigkeit während der Lehre mit sich bringt.



2/2

2. Gibt es die Möglichkeit Ausnahmeregelungen für Lernende zu schaffen um den B Status zu erreichen (selbst bei sozialer Abhängigkeit) und würden diese Ausnahmeregelungen bei den Betroffenen bekanntgemacht?
3. Wie stellt sich der Kanton zur Idee, die Geflüchteten statt indirekt über den Beitrag des Bundes an die Gemeinden, letztlich über Stipendien zu finanzieren und dadurch die soziale Abhängigkeit bei Lernenden zu entkoppeln? Dies würde zusammen mit dem Lehrlingslohn für eine unabhängige Lebensführung genügen. Weil der Staat die Bundesbeiträge erhält, hätte er mit dieser geänderten Umsetzung des Stipendiengesetzes keine Mehrkosten. Für die Geflüchteten aber wäre es eine Stärkung ihres Selbstvertrauens und eine Förderung ihrer Integration.
4. Was gedenkt der Kanton zu unternehmen, falls er feststellt, dass einzelne Gemeinden Sozialhilfegelder von Geflüchteten zurückfordern und damit Bundesgelder ihren Kassen zuleiten?
5. Wie reagiert der Kanton gegenüber Gemeinden welche nachweislich wenig oder weniger erfolgreich integriert haben als andere Gemeinden und nach Ablauf des siebenjährigen Bundesgelderhalts allenfalls kantonale Gelder anfragen?

Für die Beantwortung der Fragen bedanken wir uns bei der Regierung recht herzlich und im Voraus.

Reto Ammann

Gina Rüetschi

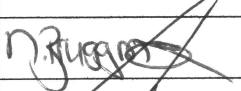
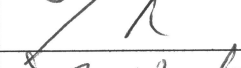
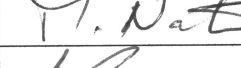

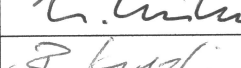





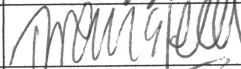




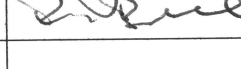

René Walther

Christina Pagnoncini

Weinfelden, 06.11.2019

Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichner der Interpellation von Reto Ammann, Gina Rüetschi, Réne Walther und Christina Pagnoncini: „in die Leere gehen oder in die Lehre laufen lassen?“

Name / Vorname (in Blockschrift)	Unterschrift	Name / Vorname (in Blockschrift)	Unterschrift
1 Heeb Hanspeter		26 Gran-Lanz Heidi	
2 Huber Roland A.		27 Vögeli Max	
3 Orelano Lucas		28 Vietze Kristiane	
4 Meyer Robert		29 Zechinel Condi	
5 LEUTHOLD STEFAN		30 Pretali Beat	
6 Gohl Andreas		31 Gschwend Vito	
7 Fisch Ueli		32 Eugster Daniel	
8 Sorn Norbert		33 Opprecht Andreas	
9 Abegglen Iny		34 Vieri Ruth	
10 Imhof Lilian		35 Grütter Guido	
11 Böhler Peter		36 Ranser Roland	
12 Alex L.		37 Schärfer Jörg	
13 PETER K. STINA		38 Hasler Zora C	
14 Diez Dominik		39 Schenk Peter	
15 Hug Patrick		40 Daniel Friedlmeier	
16 Grunpelt Josef		41 Lukas Madorin	
17 BODENMANN MATA		42 Scherre Gun	
18 Büeler Kathrin		43 Schaffli Nina	
19 Zürcher Käthli		44 Stierli Zuzi Anni	
20 Cerini Pasch		45 Schallenberg Tini	
21 Hans Ferni		46 Galle Angenbacher	
22 Haller Hansjörg		47 CHRISTIAN WERN	
23 Wyss Roland		48 Elina Müller	
24 Günter Doris		49 Wölfel Erika	
25 Bon David H.		50 Grando Alex	

Name / Vorname (in Blockschrift)	Unterschrift	Name / Vorname (in Blockschrift)	Unterschrift
51 Suggreni Pirie		76	
52 Amer L.		77	
53 Natzev Marku		78	
54 Imeri Alban		79	
55 Mathis Müller		80	
56 Engeli Brigita		81	
57 Bétrisey Karin		82	
58 Didi Feuerle		83	
59 Egger Kurt		84	
60 Rüegg Josef		85	
61 Kappeler Tom		86	
62 Prangfeld Peter		87	
63 Schreyer Uli		88	
64 Albrecht Clemens		89	
65 Marku Urs		90	
66 Kuhn Peter		91	
67 Barkel Ruedi		92	
68		93	
69		94	
70		95	
71		96	
72		97	
73		98	
74		99	
75		100	